

Hellerthaler Zeitung

Erscheint Samstags.

Verlagsort: Neunkirchen Bez. Arnberg.

Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Bez. Arnberg. — Gedruckt bei
Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).

Postfachkonto Köln Nr. 29 023.

Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis

1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Aufnahme für alle Zeitungen.

Nr. 10.

Neunkirchen, Samstag den 7. März 1925.

33. Jahrgang.

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Es führt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben. Schiller.

Reichspräsident Ebert

Reichspräsident Ebert ist am 28. Februar, nach einer
Blinddarmerkrankung gestorben. Ueber seinen Lebenslauf sei
kurz Folgendes mitgeteilt:

Geboren am 4. 2. 1871 in Heidelberg als Sohn des Schnei-
deisters Karl Ebert besuchte er vom 6. bis 14. Jahre die Volks-
schule, erlernte das Sattlerhandwerk und ging nach dem auf die
Wandererschaft. Im Alter von 22 Jahren wurde er in Bremen
Redakteur der soc.-dem. „Bürger-Zeitung“, heiratete 1894, wurde
1900 Arbeitersekretär. 1905 Mitglied des Vorstandes der soc.-dem.
Partei Deutschlands übernahm er den Vorsitz der Zentralstelle für
die arbeitende Jugend. 1912 wurde Ebert in den Reichstag ge-
wählt und bereits 1913 zum Vorsitzenden der soc.-dem. Partei
Deutschlands. Nach der politischen Umwälzung im Jahre 1918
wurde Ebert am 9. November Reichspräsident und zugleich Vor-
sitzender des Rates der Volksbeauftragten. 1919 Mitglied der Na-
tionalversammlung wählte ihn diese zum Reichspräsidenten.

Wer hoch steht, wird viel beachtet und es ist natürlich,
daß auch ein Reichspräsident nicht von der Kritik verschont
bleibt. Aber angesichts seines jähren Todes schweigen die
gegnerischen Stimmen. Wir haben unter den Betrachtungen
auch der gegnerischen Parteien manches anerkennende Wort
vernommen. Kurz und zutreffend scheint uns besonders der
Nachruf zu sein, den Stadtverordnetenvorsitzer Bedmann
in Siegen dem verstorbenen Reichspräsidenten im Collegium
widmete. Es heißt darin:

Mit Friedrich Ebert ist ein Mann in der Volkstradition der Jahre
dahingegangen, der — mag seine Persönlichkeit noch so umstritten
sein — stets das Beste seines Vaterlandes gewollt und ihm als
ermäßigter Staatsoberhaupt hingebungslos gedient hat.

Die Beerdigung des Reichspräsidenten findet in Heidel-
berg statt; er wird beigesetzt neben dem Grabe seiner Mutter.
Voraus geht eine Trauerfeier in Berlin, die mit all dem
Gepränge erfolgt, welche dem hohen Range des Verstor-
benen entspricht. Dann begibt sich das Reichsministerium
und andere hohe Staatsbeamte im Sonderzuge nach Heidel-
berg, um dort an der Beerdigungsfeier teilzunehmen. Diese
hat am Mittwoch den 4. März stattgefunden.

Berlin. Die soc.-dem. Presse bezeichnet das Hin-
scheiden des Reichspräsidenten Ebert als einen unersehbaren
Verlust für die Partei. Die Neuwahl wird voraussichtlich
schon im Monat April erfolgen; nach Zeitungsmeldungen
ist für den 1. Wahlgang der 29. März vorgesehen. Bis
dahin übernimmt Reichsminister Dr. Luther die Stellvertre-
tung des Präsidenten.

Berlin. Marx bemüht sich weiter, in Preußen die
Grundlage für ein neues Ministerium mit Einschluß der Volks-
partei zu bilden. Minister des Innern, Severing, soll amts-
müde sein.

In der Reichstagskammer fand eine Besprechung der
Parteiführer bez. der Präsidentenwahl statt. Man rechnet
mit einer Stichwahl. Auch werden schon Kandidaten genannt,
aber die Hauptparteien halten ihre Meinung noch sehr zurück.
In Deutschland tritt unter Politikern, Gelehrten und Wirt-
schaftsführern keiner so hervor, daß er eine große Nummer
beim Volk hätte. Auf dem Wege zur Gleichzeitigkeit haben
wir Fortschritte gemacht. Wen soll man denn nun aus
dem großen Haufen zum Präsidenten wählen?

Die große Dynamit-Explosion bei Rio de Ja-
neiro hat die Regierung zu Danzig veranlaßt, gegen die

Errichtung eines polnischen Munitionslagers in unmittel-
barer Nähe von Danzig Einspruch zu erheben.

Die Deutsche Volkspartei hat im Landtag den An-
trag gestellt, mit allen Mitteln zu versuchen, die Eisenbahn-
tarifermäßigungen für das Siegel-, Dill- und Lahngebiet zu
erreichen. Daß die Reichseisenbahn sich so beharrlich weigert,
für diese Notstandsgebiete ermäßigte Tarife einzuführen, muß
einen tieferen Sinn haben als die Ausrede, der Frachtaus-
fall sei nicht tragbar. Man denke einmal darüber nach,
wie wenig Eisenerze, an unserem Bedarf gemessen, in Deutsch-
land vorhanden sind und was für Folgen sich ergeben können,
wenn wir nach einem schnellen Abbau der besten Mittel
wieder von der Umwelt abgeschlossen würden.

Staatssekretär des Handels. Nicht wahr,
das klingt sehr hübsch. Für die Anstellung eines solchen
Herrn treten nun die Handwerkskammern ein, die eine Spitze
in Berlin haben wollen. In einem Artikel des Westf. Hand-
werkerblatt wird dafür geschrieben, daß ein Mann an die
Spitze des Handwerks müsse, der mit warmem Herzen für
das Handwerk eintrete, aber auch auf Undank im Handwerk
gefaßt sei. — An solchen Leuten haben wir keinen Mangel,
irgendwo wird schon einer mit dem Staatssekretärposten
rechnen und, am Federhalter kauend, die erste Festsrede prä-
parieren. Zunächst arbeitet er allein, dann mit einem Se-
kretär, zwei Assistenten und einem Typfräulein, im nächsten
Jahre wird das Sekretariat nach Branchen geteilt: Kunst-
handwerk, ländliches u. städtisches Handwerk, drei Dezer-
nenten treten ein, diese bekommen drei Sekretäre, drei Büro-
maschinen, drei Typfräuleins usw. Der Alte wird zum „Ober“
befördert. Im folgenden Jahre wird gepart: die Opposition
hat den alten Vordenker vom Beamtenabbau wieder aus-
gegraben und da der Neubau eines eigenen Verwaltungs-
gebäudes geplant ist, empfiehlt sich kluge Zurückhaltung.
Nach zehn Jahren steht in Berlin neben dem Palais für
Volkswohlfahrt ein Riesengebäude mit der Aufschrift: „Gott
segne das ehrbare Handwerk!“ Und der alte Meister, der
nach Berlin gekommen ist, um seine glänzend verfeinerte
Tochter zu besuchen — sie hat einen Hülfsporier — steht
vor dem Hause, nimmt andächtig die Mütze in die Hände
und schaut bewundernd zu den Handwerkergefallen auf,
welche, in Stein gemeißelt, die Front schmücken. Setzt geht
ihm ein Licht auf.

Bier und Tabak werden höher besteuert, weil der
Reichsfinanzminister Geld braucht. Er kommt aus der Geld-
not niemals heraus, gerade so wie der arme Bergmann draußen
im Lande. Wenn der mal ein gutes Gedinge hat, ist der
Klapperstorch sicher auch in der Nähe, denn die Störche sind
organisiert und unterrichtet. Nun zur Sache, nämlich zur
Pfeife des armen Mannes:

Im Kleinverkaufspreis der Zigarren- und Pfeifentabak wird
die Steuer von 20 auf 25 v. H., Zigaretten- und feine Schnitt-
tabak von 40 auf 50, Rauchtobak von 5 auf 10, Schnitttabak
von 10 auf 15 v. H. heraufgeleitet werden. Um den Tabakanbau
im Inlande anzuregen, wird eine große Erhöhung des Zolles auf
unbearbeitete Tabakblätter vorgeschlagen.

Paris. Der Vorkriegsminister will von der interalliierten
Schönheitskommission Bericht haben über die wichtigsten Ver-
sehlungen Deutschlands. Die größte Verfehlung ist, daß wir
nicht verhungert sind und noch jährlich um eine halbe Million
Menschen zunehmen.

England. Lloyd George, der in Versailles fleißig
an unserem Strick mitgedreht hat, bekommt Gewissensbisse,

ob auch alles gut geworden sei. Er erleichterte sein Herz
in einem großen Briefe an die „N. Z. Z.“, eine deutsche
Zeitung in der Schweiz und predigt jetzt den Völkern, die
mit Hilfe Englands neu gebildet wurden, Bescheidenheit
im Auftreten gegen die armen Deutschen.

Die Landwirte beherrschen die neu befreiten Völker und den
Boden werde ihre Gefährlichkeit über bekommen. Rußland werde
sich erholen, nach den verlorenen Provinzen Aufschau halten und
sie zurückfordern. Deutschland werde in die Arme Rußlands ge-
trieben. Jetzt werde mit der Nichträumung Kölns Barbarei an
Deutschland geübt. — Und wenn Lloyd George noch einmal en-
gischer Premierminister wird, dreht er dem Michel einen neuen Strick.

Türkei. Ein Aufstand der Kurden, des 1 1/2 Mil-
lionen zählenden kriegerischen Gebirgsvolkes an den türkisch-
persischen Grenzen macht der Türkei zur Zeit Arbeit. Das
moderne Leben in der Türkei, die Absehung des Sultans
usw. soll die Ursache sein.

Eine Reise nach London zur Ausstellung des englischen Weltreiches.

Von Richard Langenbach, Burbach.

7) Aus einem Teile des englischen afrik. Kolonialbestandes
war ein vollständiges, den natürlichen Verhältnissen
sprechendes Negerdorf errichtet worden, mit Hütten aus Lehm
und mit Schilf gedeckt, mit Kochgelegenheit, selbst geschnittenen
Ruhematten usw. Leider waren die Bewohner wegen der
vorgezeichneten Jahreszeit schon wieder nach den heimat-
lichen Gefilden beordert worden.

Von Ostafrika, Westafrika und Südafrika waren besondere
Ausstellungspaläste errichtet worden. Der South African
Pavillon, ein einstufiger Hallenbau mit seitlichen Vor-
höfen zeigte wieder eine Menge Rohprodukte der ver-
schiedensten Art: Reis, Kaffee, Berge Tabak in allen mög-
lichen fertigen Rauchwaren und im Rohzustande, Rohgummi
und Fertigfabrikate, feine Nahrungsmittel, eine große Menge prä-
parierte und ausgestopfte wilde Tiere u. daneben eine Straußen-
farm mit ihren hochbeinigen Bewohnern.

Im Pavillon Ostafrika, ein festungsähnlicher Bau, nahe
dem Bau für die Goldküste war ein besonderer Raum, über
dessen Eingang geschrieben stand, daß dies eine Ausstellung
der ehemaligen deutschen Kolonie sei. Wir haben denselben
mit wehmütigen Gefühlen betreten und vertrieben deutsch zu
sprechen. Die Erzeugnisse der Kolonie waren in reicher
Fülle ausgestellt; besonders ins Auge fallend Eisenbein-
Elefantenzähne von ungewöhnlicher Größe und Schönheit
zeugten von dem Vorhandensein von Prachtexemplaren dieser
Wildart.

Palästina hatte einen zierlichen Pavillon aufgebaut, in
dem Geschäfte in allen möglichen Erzeugnissen und Waren
des Orients abgeschlossen wurden. Hier blühte der Handel,
wie man das bei den über die ganze Welt zerstreuten Urein-
wohnern nicht anders erwarten konnte.

Am Nachmittag besuchten wir das Stadion, ein mächtiges
Gebäude, welches den Spiel- und Sportplatz umschließt.
Rings um den Platz steigen die Tribünen für 100 000 Zu-
schauer amphitheatralisch empor. Leider fanden bei unserer
Anwesenheit keine Wettkämpfe statt.

Das Königin-Puppenhaus, ein naturgetreu nachgebildetes
Schloß der königlichen Familie, wurde gegen Zahlung von
50 Pfennig in deutschem Gelde (6 Pence) gezeigt. Es ist
das in England übliche Trinkgeld. Diese Nachbildung der
königlichen Herrlichkeiten ist ein ganz besonderes Kunstwerk,

Maud Elliott,

eine Liebesgeschichte auf umgekehrte Art.

Von Edward Bellamy.

III.

„Das Wohlmeinen war auf Ihrer Seite, indem Sie
meine Begleitung annahmen“, sagte er, in etwas von der
nicht zu verkennenden Aufrichtigkeit ihrer Stimme berührt,
aber bei alledem etwas in Verlegenheit ob des Gegenstandes
des Gespräches, den sie angestrichen hatte.

„Oh, nein“, entgegnete sie, „das Wohlmeinen war
nicht auf meiner Seite. Ich war nur sehr erfreut darüber,
Ihre Gesellschaft zu sein zu können, und will das gerne ein-
gestehen. Ich will sogar bekennen, daß ich einem jungen
Manne, der mir seine Begleitung anbot, etwas vorgeredet
habe, nur weil ich hoffte, daß Sie auf die Idee kommen
würden, mein Begleiter zu sein.“

Dieses plumpe Zugeständnis der Vorliebe für seine
Gesellschaft machte Arthur vollkommen stumm. Wieder dachte
er: „Sie will mich verlegen machen; und um sich Gewissheit
zu verschaffen, warf er ihr einen verstoßenen Seitenblick zu.
Ihre Augen waren ganz geradewegs gerichtet, und die Blässe
und der gespannte Ausdruck ihres Gesichtes bewiesen, daß sie
mit einer Erregung kämpfte. Keinesfalls sah sie aus wie
jemand, der zum Spaßmachen, zum Hänfeln aufgelegt ist.“

„Ich fühle mich sehr geschmeichelt“, brachte er heraus.
„Ich weiß nicht, ob das wirklich der Fall ist“, entgegnete
sie. „Ich fürchte, Sie fühlen sich gar nicht geschmeichelt,
aber ich — ich mußte — es Ihnen sagen.“

Der pathetische Klang ihrer Stimme verlieh ihren Worten
noch größere Bedeutung, als sie an und für sich beanspruchte
hätten.

Sie hatte einen vorbedachten Plan mit ihm ausgeführt.
Daher war auch kein Schatten eines Zweifels länger mög-

lich. Als die volle Bedeutung seiner Lage so über ihn herein-
brach, hier ganz allein mit ihr und ein langer Weg vor
ihnen, da versagte ihm plötzlich die Kraft: seine Schritte
wurden unsicher, es lief ihm kalt über den Rücken, und der
Schweiß trat ihm auf die Stirn. Die Junge lebte ihm am
Gaumen und nur in stummem Erstaunen mochte er abwarten,
was nun kommen würde. Es schien, daß nichts mehr kommen
sollte. Einige Straßen durchschritten sie in tiefem Schweigen.
Jede Straße erschien Arthur eine Meile lang, als wandelte
er in einem Falschschlamm. Er fühlte, daß sie erwartete,
er würde etwas sagen, ihr Entgegenkommen auf irgend eine
Art erwidern; welche eine Erwidern, in Himmels Namen,
konnte das sein! Er konnte wirklich keine Liebeserklärung
machen. Er hatte keine zu machen, und hätte unter allen
Mädchen für eine solche am wenigsten an Maud Elliott ge-
dacht. Aber der Gedanke, sie könnte ihn für einen solchen
Tölpel halten, daß er sie nicht verstände, oder die Ehre,
die ihm eine Dame durch Bevorzugung zu teil werden ließ,
nicht zu schätzen wisse — dieser Gedanke war ihm unerträglich.
Dabei konnte er es nicht lassen.

Endlich kam ihm Erleichterung in der Gestalt eines
Kompromisses zwischen der unmöglichen Alternative, ihr ent-
weder eine Liebeserklärung zu machen, was er nicht konnte,
oder als stumpfsinniger Bauer ihr gegenüber zu stehen, was
er nicht wollte, indem er seine freie Hand auf die ibrige
legte, die auf seinem Arme ruhte. Er hatte die Absicht, der
kleinen Hand einen sanften Druck zu geben, der, während er
ihn selbst in keiner Weise bloßstellte, doch dazu dienen mochte,
ihre Gefühle zu beruhigen und durch seinen unbestimmten be-
schwichtigenden Einfluß für den Rest ihres Weges einer
Krisis vorzubeugen. Es gelang ihm jedoch nicht, den Plan
zur Ausführung zu bringen; denn in dem Augenblick, wo
er ihre Hand berührte, entglitt sie ihm wie Quecksilber, das
man festhalten will. Es lag keine Andeutung einer künftigen

Unschlüssigkeit in diesem Fortziehen. Sie zog die Hand weg,
als hätte seine Berührung sie verbrannt, und wenn sie nicht
gleichzeitig seinen Arm losließ, so geschah es jedenfalls, um
die Situation, da sie sich auf der Straße befanden, nicht
gar zu albern erscheinen zu lassen.

Einen Augenblick zuvor nur bestrebt, ihren nicht miß-
zuverstehenden Andeutungen aus dem Wege zu gehen, befand
sich Arthur jetzt in der Lage jemandes, der sich eine unver-
antwortliche Vertraulichkeit gegen eine Dame herausgenommen
hat. Keine Frage, er hatte ihr Betragen vorher falsch ge-
deutet. Es war sonderbar, daß er ein solches Narr hätte
sein können; aber er war im Augenblick zu befangen, um
den Sachverhalt durchschauen zu können, doch war ja über
die Tatsache selbst kein Zweifel möglich.

„Verzeihen Sie mir“, stammelte er, verwirrt und ärger-
lich und ohne vorher überlegt zu haben, ob es nicht besser
gewesen wäre, zu schweigen.

Die Schnelligkeit, mit der die Antwort erfolgte, bewies,
daß sie auf dem Punkt gewesen war, selbst zu sprechen.

„Sie haben nicht nötig, mich um Verzeihung zu bitten“,
sagte sie. Ihre Stimme zitterte vor Erregung, und sie sprach
leise und schnell. „Ich tadle Sie nicht im geringsten, nach-
dem ich heute in solcher Weise mit Ihnen gesprochen habe.
Aber um die Welt möchte ich nicht, daß Sie über von mir
denken könnten. Ich habe mich nicht richtig ausgedrückt, alles
was ich sagen wollte, ist, daß mir sehr viel an Ihnen liegt,
Herr Burton.“ Hier versagte ihr die Stimme, doch erholte
sie sich und fuhr fort: „Ich mußte Ihnen das auf irgend
eine Art mitteilen, und da ich es in so zarter Weise nicht
tun konnte, wie das geschickteren Mädchen möglich sein wird,
so hielt ich es für besser, es gerade heraus zu sagen. Es
kommt ja doch auf eins hinaus, meinen Sie nicht? und ich
weiß, Sie werden mein Geheimnis bewahren. Sie brauchen
gar nichts zu erwidern. Ich weiß, Sie haben nichts und

an dem viele Jahre gearbeitet worden und eine naturgetreue Wiedergabe des Schlosses mit Möbeln usw. darstellt. Gartenanlagen usw., Automobilgarage mit technisch vollendeten kleinen, wirklich mit Motoren arbeitenden Automobilen usw.

In dem Gebäude befand sich auch eine Damenkonferenz, an der 12 Damen teilnahmen, die anscheinend eine besonders große Anziehungskraft für die Damenwelt hatte. Es kostete das Anschauen wieder 6 Pence. Die zur Schau sich stellenden Damen befanden sich einzeln in prachtvoll möblierten Räumen, von den vorbeizugewandenen Besuchern durch Glaswände getrennt, mit Lesen oder Handarbeit beschäftigt. Jeder konnte sich durch Abgabe einer Nummer an dem Preisrichtertisch beteiligen.

England zeigte in dieser gewaltigen Ausstellung, über welchen fabelhaften Reichtum an Produkten es durch seinen Kolonialbesitz verfügt. Aber es zeigte auch die Machtmittel zur Wahrung dieses Besitzes. Im Ingenieurpalast war unter vielen anderen Kriegswerkzeugen ein riesen-Langrohrgeschütz ausgestellt. Die Bedienung, welche mit Hilfe von Preßluft erfolgte, das Laden von Geschossen, wurde vorgeführt.

Inzwischen war es Abend geworden und wir fuhren auf den früher beschriebenen Wegen, mit Ober- und Untergrundbahn nach dem Hotel zurück.

Etwas ist noch erwähnenswert. Das sind die Kaffee's und Restaurants der Firma Lyons. Wir besuchten eins der großen Kaffee's, das in vier Stockwerken sehr geräumige Säle hatte, die am Abend alle gut besetzt waren. In jedem Saal spielte eine gute Musikkapelle. Wein und Bier habe ich in diesen Häusern nicht gesehen. Die Bedienung geschah nur durch Mädchen, immer gleich gekleidet und in der vornehm ruhigen Art, wie sie eingangs des Reiseberichts geschildert wurde.

Ein länger als 30 Jahre in London wohnender Deutscher erzählte uns, daß die Unternehmungen der Firma Lyons, deren Restaurants und Kaffee's man in London allenthalben begegnete, aus kleinstem Anfange hervorgegangen seien und jetzt zähle man sechs dieser Kaffee's und 700 kleinere Restaurants und Kaffee's, die alle dieser Firma gehören. Auch sämtliche 6 Restaurants und 28 Kaffee's in der Ausstellung, sowie alle Schokoladen-Verkaufsstände gehören der Firma Lyons.

Steuerreform

von Dr. Rudolf Baumgart.

1. Synodus des Verbandes der Gewerbevereine, Siegen-Wittgenstein.

Die Reichsregierung hat — erfreuliches Zeichen ihres Eifers und Nachweisung des guten Willens — ein umfangreiches Gesetzmaterial dem Reichstag auf den Tisch des Hauses gelegt. In die am meisten drängenden Probleme der Gegenwart, nämlich die verfahrenen Materien des Steuerwesens hineingegriffen zu haben, ist sicherlich ein Verdienst. Dieser Fleiß bleibt zu loben.

Sch wollte, daß man auch all die Erzeugnisse dieses Fleißes ebenso loben könnte bezüglich der 7 Entwürfe, die der Deffektivität nun zur Kritik stehen. Es handelt sich dabei um ein Steuerüberleitungsgesetz, welches sozusagen den Grundstein der bisherigen Zahlungen und die Basis der neuen Verpflichtungen bilden soll, ein Einkommensteuergesetz, welches die Besteuerung aus den Grundzügen der Inflations in die Zeiten der Stabilisierung herüberführt, ein Körperschaftsteuergesetz als natürliche Ergänzung der Einkommensteuervorschriften, ein Gesetz über Vermögens- u. Erbschaftsteuer mit gewissen Abänderungen und die den einzelnen Steuerzahler weniger interessierenden Entwürfe eines Reichsbewertungsgesetzes, eines solchen über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reichs, der Länder und der Gemeinden und schließlich das Gesetz zur Änderung der Vertriebssteuer und des Verfahrens.

Um es gleich vorweg zu nehmen: Es gibt eine ganze Menge Hoffnungen, welche in diesen Gesetzentwürfen ihrer Erfüllung zugeführt werden sollen, aber es ginge doch zu weit, wollte man behaupten, daß die Vorschläge der Reichsregierung en bloc eine wirkliche Realisierung der immer stärker gedrückten Wünsche der Zensiten und ihrer Berufsvertretungen darstellen. Es ist gewiß erfreulich, wenn 1926 auf Grund des Einkommens von 1925 endlich einmal richtig veranlagt werden soll, aber es kann das doch nicht darüber hinweg täuschen, daß damit die Nichtinnehaltung der in der zweiten Steuerverordnung gegebenen feierlichen Zusage einer Veranlagung im Jahre 1924 bitterste Enttäuschung hervorrufen muß, und daß die Vorauszahlungen, die eben nach dem Umfah auch im entferntesten nicht ein irgendwie richtiges Bild des Einkommens vermitteln auch dann sich unheilvoll auswirken, wenn sie die geplant in Zukunft auch bei den sogenannten monatlichen Zahlern vierteljährlich erfolgen sollen. Nur aber unter der Voraussetzung einer nachträglichen Veranlagung erschienen doch die im Jahre 1924 geleisteten und oftmals weit über die Steuerfähigkeit hinausgehenden Vorauszahlungen überhaupt tragbar, und zum mindesten hätte man hoffen dürfen, daß man die Jahre 1924 u. 1925 zu einer Durchschnittsveranlagung herangezogen hätte.

möchten niemals etwas zu sagen haben. Es macht das keinen Unterschied. Sie sind mir zu nichts verpflichtet dafür, daß ich Interesse für Sie fühle. Bedauern Sie mich nicht. Ich fühle mich nicht beschämt, wie Sie vielleicht meinen. Es erscheint alles so natürlich, wenn es einmal ausgesprochen ist. Sie brauchen meinerwegen auch nicht ängstlich zu sein, ich werde dergleichen niemals wieder zu Ihnen sagen, noch Sie jemals wieder beunruhigen. Nur bitte ich, mir ein wenig Wohlwollen zu schenken — das ist alles."

Sie brachte diese kleine Rede fast in einem Atem und mit hastiger, polternder Sprache heraus, wie wenn es etwas gewesen wäre, was unter allen Umständen abgetan werden muß und wobei es nur darauf ankam, Worte zu machen ohne Rücksicht auf ihren Wert und ihre Bedeutung. Sie endete mit hysterischem Schluchzen und Artur fühlte, wie ihre Hand auf seinem Arm zitterte, während sie mit einer Bewegung kämpfte, die sie zu überwältigen drohte. Aber es ging fast augenblicklich vorüber, und ohne ihm eine Gelegenheit zu einer Erwiderung zu geben, tief sie in vollständig verändertem Ton und Haltung aus: "Lassen Sie heute Morgen in der Zeitung den Artikel über die in den großen Städten ausgebrochene Manie des Majolikasammelns? Meinen Sie, es wird sich bis hierher verbreiten? Was halten Sie davon?"

Fortf. folgt.

Das Steuerüberleitungsgesetz aber lehnt eine Veranlagung für 1924 überhaupt ab, und zwar bezeichnenderweise aus "fiskalischen Gründen", die darin ihre Ursache haben, daß man seitens des Reichs sehr wohl der fast allgemeinen Lieberzahlungen sich bewußt ist und es betrüblicherweise verabsäumt hat nach den Regeln der Privatwirtschaft sich aus den weit höheren als seinerzeit veranschlagten Steuerentgelten einen Fonds für Rückzahlungen oder Verrechnungen zu schaffen. Mit den im Jahre 1924 geleisteten Vorauszahlungen also soll der Zensit sich im allgemeinen in dem erfreulichen Gefühl zufriedengeben, seine steuerliche Schuldigkeit getan zu haben. Ist sein Vermögen — der Stand vom 31. Dezember 1923 verglichen mit dem vom 31. Dezember 1924 — um 20 000 Reichsmark gestiegen, so hat er nachzuzahlen. Ist sein Vermögen um mehr als 5% zurückgegangen, so hat er Anspruch auf Herabsetzung, sofern er das beantragt. Der Betrag kann weiter herabgesetzt werden, wenn besondere wirtschaftliche Verhältnisse (außergewöhnliche Belastungen durch Unterhalt und Erziehung der Kinder, Verpflichtung zum Unterhalt mittelloser Angehöriger, durch Krankheit, Unglücksfälle usw.) vorgelegen haben.

Auf Antrag ist er herabzusetzen, und zwar aus soz. Gründen bei Steuerpflichtigen mit einem vor dem 1. November 1924 beendeten Wirtschaftsjahr, wenn der unter Berücksichtigung der oben erwähnten besonderen Verhältnisse sich ergebende Steuerbetrag je nach der Zahl der vorhandenen Kinder um mindestens 200, 100 oder 50 Mark hinter den sich errechnenden Vorauszahlungen zurückbleibt. Selbst diese schöne Bestimmung erscheint bedenklich, weil sie — ich pflichte hier vollkommen Herrn Prof. Dr. Henkel, Bonn bei — gerade die Entlastung an solche Steuerzahler ausschließt, welche wegen eines ganz geringen Einkommens auch relativ geringe Vorauszahlungen geleistet haben und gerade daher eine solche kleine Entlastung von vielleicht M. 180. — als sehr beträchtliche Hilfe empfinden würden.

Schluß folgt.

Zum Bau eines Kriegerdenkmals in Neunkirchen

erhalten wir von den Komitee-Mitgliedern Lehrer Scheerer und Richard Knaas je eine Zuspätschick, die sich inhaltlich decken. "Durch den ersten Artikel in der Hellscher. Ztg. bezüglich des Denkmalsbaues waren Zerstörer über die Ausführung der Gelder entsetzt. Wenn der Sach dort stand: „Wenn pro Kopf der Bevölkerung monatlich 1 M. gezahlt wird, so ist der Bau in 1-2 Jahren bezahlt“, so sollte das nur ein Kostenanschlag sein, erläutert an einem Beispiel. Die Kommission war sich wohl bewußt, daß es ein Ding der Unmöglichkeit ist, einem Familienvater von 3-4 Kindern zu zahlen, monatlich 5-6 M. zum Denkmalsbau zu geben. Das wäre ja auch ein gänzlich unsozialer Standpunkt gewesen, der die kinderreichen Familien am meisten belastet hätte. — Wie ja in einem späteren Artikel gesagt wurde, steht es jedem frei, zu geben, was er erbringen kann, in diesem Monat mag es mehr sein, im nächsten vielleicht etwas weniger. Ein fester Monatsbetrag, den jeder geben muß, ist nicht vorgesehen. Ein jeder gebe nach seinen Kräften. — Auch ist das vorliegende Projekt kein unbedingt festliegendes, das nun unbedingt zur Ausführung kommen muß. Aber bisher sind bessere Vorschläge noch nicht eingegangen. Es ist immer möglich, daß der Plan geändert werden kann. Am einen Anfang ist ja erst zu denken, wenn ein Fonds da ist. Dann läßt sich auch erst deutlich über die Ausführung sprechen, denn die wird sich ganz nach der Höhe der eingegangenen Gelder richten.

Lokales.

* Neunkirchen. Seit dem vergangenen Sonntag haben wir durch den Landkreis Siegen mit der Stadt eine regelmäßige, täglich zwischen Burbach über Neunkirchen verkehrende Autoverbindung. Wir persönlich im Interesse unserer Leser den Fahrplan auf der letzten Seite dieser Nummer. Das Landratsamt scheint von der Hellscher Zeitung nichts zu wissen, aber das ändert sich bald, wenn die Zeitungsredaktion jetzt in Scharen nach Siegen kommen. Am Sonntag war der Verkehr sehr groß; es flogen über 1000 M. eingenommen worden sein.

— Zu der Kreis-Auto-Verbindung kommt nun noch eine Autoverbindung der Reichspost, für welche die neuen schönen gelben Wagen mit 26 Sitzplätzen am Donnerstag von Berlin in Siegen eintrafen. Heute, Freitag Morgen 10 Uhr kamen auf der Probefahrt zwei Wagen hier an. Der Fahrplan wird noch gemacht. Voraussichtlich fährt ein Postwagen von Neunkirchen morgens 7 und 10 Uhr, mittags 1 1/2, und abends 6 Uhr. Von Siegen morgens 9, mittags 12 1/2 nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Sonntags fällt der erste Wagen aus, dagegen fährt nach 10 Uhr abends ein sogen. Konzertwagen von Siegen nach Neunkirchen, um allen Wäntchen gerecht zu werden. — Viele neue Verbindungen mit der Kreisbahn werden von großer Wirkung sein, weil sie unterwegs den Verkehr zwischen den einzelnen Orten erleichtern. So wird ein Eiserfeld 16 mal im Tage nach Siegen fahren können. Der Landkreis Siegen hat auch mit Wilsdorf über Eisen eine Verbindung eingerichtet und Wilsdorf wird ebenfalls angeschlossen. Ueber den Einfluß, den der erleichterte Verkehr zwischen Stadt u. Land besonders auf die Ladengeschäfte in den Dörfern hat, läßt sich noch nichts sagen; aber es bestehen da viel Befürchtungen.

— Um noch Raum für eine neue Mittelschulklasse zu gewinnen, will die Gemeinde den Speicher in der neuen Schule ausbauen. — Die in Aussicht gestellte Pflasterung unserer Hauptstraße durch den Kreis scheint noch in weiter Ferne zu liegen, denn zur Zeit werden Schottersteine für eine neue Decke angefahren. Ob Gemeinde oder Kreis die Unterhaltung des Bürgersteigs in dieser Straße zu bezahlen hat, ist eine alte, unentschiedene Streitfrage und einwillen wird die Sache so gehandhabt, wie es in der Erzählung Heinrich Heine's von den beachteten zwei Rittern so schön heißt:

Und da keiner wollte leiden, daß der andre für ihn ziele, zahlte keiner von den beiden.

Nun, lebensgefährlich ist der Zustand des Bürgersteigs noch nicht. Bei Regenwetter kann man auch über die Altschüttung gehen, dennoch würde es dem großen Bruder Kreis schon stehen, wenn er der armen Schwester Neunkirchen mehr in dieser Straßenangelegenheit unter die Arme greifen wollte. Es kommt ja doch bei ihm mehr auf den Willen an, während ihn die Gemeinde nur aus schönen Augen beglückt und dankbar anblicken kann, so arm sind wir in der Nachkriegszeit geworden.

— Am Sonntag, nachmittags und abends, wird im Thielmann'schen Saale im Film die Stageraktschlacht gezeigt und von einem Teilnehmer an dieser größten Seeschlacht des Weltkrieges erzählt. Im beweglichen Bild kann man den Verlauf der Schlacht verfolgen, in alle Einzelheiten Einblick nehmen, an Hand von Geschützflammen den Kampf beurteilen. Unsere Flotte, Großkampfschiffe, Kreuzer, U-Boote, Zerstörer und Unterseeboote dürfen wir in Ruhe bestaunen. Deutscher Heldennut, deutsche Opferfreudigkeit für Heimat und Vaterland tritt uns in diesem Vortrag lebendig entgegen und mahnt uns, für unser geliebtes Volk mit all' unserer Kraft, jeder an seiner Stelle und in seinem Lebenskreis, tatkräftig einzutreten.

— Am Freitag den 18. März veranstaltet die Arbeitsgemeinschaft ihren letzten öffentlichen Vortrag im Winterhalbjahr 1924/25. Herr Prof. W. v. p. v. Döbenburg spricht an diesem Abend über "Bilder von meinen Polar- und Nordlandsfahrten" und zeigt zahlreiche eigene Aufnahmen. Die Arbeitsgemeinschaft hat es trotz sehr erheblicher Unkosten gewagt, mit diesem vorzüglichen Redner die Vortragsreihe zu beschließen. Der Eintrittspreis mußte aus diesem Grunde mit einer Mark angelegt werden. Wir hatten in diesem Winter manchen schönen, bildenden und lehrreichen Vortrag und die Bemühungen der Arbeitsgemeinschaft haben ein dankbares Entgegenkommen beim Publikum gefunden.

— Der Gemeinderat hat neben vielen kleinen Anträgen usw., welche für die breite Öffentlichkeit wenig Interesse haben, mit dem Schulvorstand viel über die Mittelschule beraten. Diese Schule

wird auch für die Zukunft nicht geringe Sorge machen u. es wird immer etwas zu beschließen geben. Ein neuer vierter Lehrer, lateinisch, muß herbei, es fehlt an Unterrichtsräumen, da wird ein Antrag gestellt, das Schulgeld herab zu setzen, ein anderer Antrag will Freistellen für besonders begabte Kinder usw. Zudem wissen wir ja, wie es mit dem Zustand der Gemeindefasse aussieht. Ein neues Statut über das Feuerlöschwesen wurde dem Vorstand der Feuerwehr zur Begutachtung überreicht.

Altenfeier. Herr Schneidermeister Otto Sauer von hier feierte sein fünfzigjähriges Berufsjubiläum. Die Kollegen von der Schneider-Zunft haben ihm zu diesem Ehrenfest ein Geschenk überreicht. Ein Handwerksmeister, der auf eine so lange Tätigkeit zurückblickt, hätte nun wohl auch Anspruch darauf, die Hände ruhen zu lassen und von den Früchten seines Fleißes zu leben; aber damit ist es in der Regel und zur Zeit besonders nicht. Wir wünschen dem alten Meister, daß ihm seine Lebensanschauung dazu hilft, auch darüber mit Gelassenheit hinweg zu kommen und mit frohem Gemüt weiter zu arbeiten. Unseren Glückwünsche!

Altenfeier. Am Sonntag Mittag fand am Kriegerdenkmal eine Gedenkfeier für unsere Gefallenen, unter Beteiligung des Kriegervereins, des Gesangsvereins, des Gemischten Chors und der Schulfinder statt. Herr Pfarrer Wigal hielt eine eindringliche, dem Ernste unserer Zeit angepasste Ansprache. Nach Gesangsvorträgen wurden von den Vereinen, Schulfindern, auch sonstigen Angehörigen Kränze am Denkmal niedergelegt.

Auf Grube Große Burg verunglückte am Mittwoch Abend der Zimmerhauer Karl Engel von hier in seinem Beruf, indem er, feucht stehend der 220 Voltleitung zu nahe kam und von dem elektr. Strome sofort getötet wurde. Der Verbleib war verheiratet und als fleißiger Arbeiter bekannt.

Burbach. Der Consumverein will sein Haus, die frühere Post, verkaufen und das Geschäft aufgeben.

Bethdorf. Das Realgymnasium nahm von 50 Knaben, die sich zur Aufnahmeprüfung gemeldet hatten, 42 auf.

Siegen. Nachdem nun die Zeitungsredaktion täglich viermal mit dem Auto nach Siegen befördert werden, wächst das Interesse an dem Wohlergehen der Stadt, an ihren Leiden und Freuden. Der Magistrat der Stadt hat ein größeres Baugelände in Erbpacht bereitgestellt, um das Bauen von eigenen Häusern zu erleichtern. Ein Mitglied der Stadt, meinte zwar, der Preis sei viel zu hoch, dafür sind aber die Zinsen (3 Prozent) niedrig und wenn einer sein 50jähr. Jubiläum als Hausbesitzer feiert, hat er an die Stadt nur 150 Prozent bezahlt. Die neuen Erbpachtshäuser sollen am Burbacher Weg, an der Kosterstraße, in der Wäntchenbach und in der Grobe entstehen. Es scheint, daß der Erbpachtssatz 70 Jahre lang erhoben wird und dann das Grundstück unantastbarer Besitz des Eigentümers ist, insofern er seine Hauszinssteuer pünktlich bezahlt. Ein Antrag, bei kinderreichen Familien eine Ermäßigung eintreten zu lassen, wurde abgelehnt; die Stadt hat Bedarf genug. Die Grundsteuer wird von 100 auf 150 Prozent erhöht und mit dem so gewonnenen Gelde sollen 14 Kleinwohnungen in der Flurverbach und 10 Wohnungen in der Marienbornstraße errichtet werden nach dem Prinzip: Raum ist in der kleinen Hütte. — Die schöne Fudersbach, wenn niemand darin wohnt, könnte die Stadt in diesem idyllischen Tale einen Palmengarten errichten. — Bei den Kleinwohnungen handelt es sich um Wohnungen von 2 Zimmern; das geht auch; man nimmt die Mahlgärten im Hotel Monopol und schickt die Kinder in's Badelochschloß. Ein Stadtverordneter regte sich darüber auf, daß die Stadt aus den 700 000 M. betragenden Einkünften der Hauszinssteuer nur M. 260 000 zur Verfügung gestellt würden. So ist die Jugend!

— Wie aus einem „Eingelastet“ in Nr. 50 der Siegener Z. hervorgeht, kauft die Stadt in der Stille Hauberganteile in den Nachbargemeinden an, um ihren Terrainsitz zu vergrößern. Die werdende Großstadt braucht Raum und an Waldbesitz ist selten etwas verloren gegangen, z. B. viel weniger wie an den Obligationen der guten Stadt Siegen. In der Gemeinde Achenbach soll bereits der größte Teil des Haubergs der Stadt Siegen gehören. Den Landgemeinden gehen in der Regel die Augen zu spät auf, sonst hätten viele so viel Wald wie die wohlhabenden Westermaldgemeinden. Nun kann die Gemeinde Achenbach erleben, daß in ihrem Hauberg eines Tages ein zoologischer Garten entsteht und ihr Schlaf durch das Brüllen der Löwen und Schatale empfindlich gestört wird.

Grundstücks-Verpachtung.

Die Gemeinde Neunkirchen verpachtet am Montag, den 9. d. Mts. ab 8 Uhr in der neuen Schule nachstehende Grundstücke: Wiese auf der Gledewiese, Parzelle Nr. 2643/96 = 6,52 ar Acker auf dem Kall, Parzelle Nr. 2628/668 = 2634/668 = 15,20 " Acker auf dem Kall, Parzelle Nr. 2632/668 = 5,18 ar.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gegeben.

Neunkirchen, den 6. März 1925.

Krumm, Gemeindevorsteher.

Briefkasten. P. R. Gut durchgearbeitete Sachen immer willkommen. Nächste Nummer!

MAGGI Würze

gekauft in Originalflasche Nr. 6 (mit Plombenverschluss) und dann nach Bedarf

aus der großen



in die kleine MAGGI-Flasche nachgefüllt, ist für die Hausfrau

am vorteilhaftesten.

Täglicher Eingang von Frühjahrs-Neuheiten

in Kleider- und Blusenstoffen, sowie Damen-, Herren- und Kinderkonfektion in unübertroffen. Auswahl, zu konkurrenzlos bill. Preisen.

Hermann Jucker, Betzdorf.

Wilhelmstraße 40. 3 Minuten vom Bahnhof. Größtes Manufaktur- und Konfektiongeschäft.

Tätiger, erfahrener

Autogen-Schweisser

der auch mit der Verlegung von Rohrleitungen vertraut ist, für leichte und mittlere Blecharbeiten sofort gesucht.

Dominikwerke Aktiengesellschaft Sprengstoffwerk Würgendorf.

Kammerjäger Herrn. Lobinat

erfahrener Fachmann kommt wieder nach Neunkirchen und Umgebung und vertilgt radikal unter schriftlicher Garantie Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen und sämtliche Ungeziefer auch bei gefüllten Scheunen. Befellungen erbitten nur unter Kammerjäger Lobinat sofort an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Referenzen aus ganz Deutschland.

Codes-Anzeige.

Infolge Unglücksfalles ist mein lieber Mann, der treusorgende Vater meiner Kinder, unser guter Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Engel

nach dem Willen Gottes im Alter von 43 Jahren am Mittwoch Abend um 8 1/2 Uhr von uns geschieden.

Namens der Hinterbliebenen
Frieda Engel geb. Reinschmidt.
Altenfeelsbach, den 6. März 1925.

Die Beerdigung findet Samstag den 7. März, nachmittags 4 Uhr statt.

Nachruf.

Am Dienstag, den 3. d. M., starb plötzlich und unerwartet unser lieber Freund

Siegfried Jud

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Unten sind nur Tränen,
ist nur eitel Zug
Ungefilltes Sehnen,
Täuschung nur und Trug.

Seine treuen Freunde.

Altenfeelsbach, den 6. März 1925.

Nachruf.

Am Dienstag den 3. März starb plötzlich und unerwartet unser lieber Mitglied

Siegfried Jud

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Er war uns allen ein treuer Freund und Bruder. Wir werden seiner in Liebe stets gedenken.

Gott läßt uns nicht!

Und wenn wir liegen in Todesnöten,
Wenn dunkle Nacht den matten Blick umhüllt,
Wenn Grabesdämmerung uns die Seele füllt,
Sie nicht mehr seufzen kann und nicht mehr beten,
Durch Grabesdämmerung strahlt sein selig Licht
Gott läßt uns nicht!

Ev. Männer- und Jünglingsverein
Gemischter Chor.

Altenfeelsbach, den 6. März 1925.

Nachruf.

Am Dienstag den 3. März starb plötzlich unser lieber Kamerad

Siegfried Jud.

Durch sein freundliches liebevolles Wesen bleibt ihm ein stetiges Andenken in unseren Reihen bewahrt.

Freiwillige Feuerwehr
Altenfeelsbach.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust, insbesondere der Beilegung des Bannberger Einigkeit, dem Neunkirchner Musikverein und Allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, sowie Herrn Pfarrer Wigal für die trostreichen Worte am Grabe lagen wir unseren besten Dank.

Familie Witwe Wilhelm Bickart.
Neunkirchen, im März 1925.

Dankfagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme bei dem uns betroffenen schweren Verlust, insbesondere der Beilegung des Bannberger Einigkeit, dem Neunkirchner Musikverein und Allen, die ihm das letzte Geleit gegeben, sowie Herrn Pfarrer Wigal für die trostreichen Worte am Grabe lagen wir unseren besten Dank.

Alfred, Franz und Arthur Fliß.
Neunkirchen, den 5. März 1925.

Allen denen, die uns bei dem uns betroffenen Brandunglück hilfsbereit zur Seite gestanden, insbesondere den Nachbarn und der Feuerwehr, sowie Allen, die uns in unserem Leid, wie auch bei der Beerdigung unserer lieben Entschlafenen ihre Teilnahme bewiesen haben

danken wir herzlich.

Geschwister Richter.

Salchendorf, den 6. März 1925.

Wir empfehlen uns in der Anfertigung von sämtlichen Kunststein-, Zement-, u. Terrazzowaren.

Ferner machen wir auf unser Lager in

Grabsteinen u. Einfassungen

ergebenst aufmerksam.

Die Anfertigung aller einschlägigen Arbeiten nach Zeichnung und Muster erfolgt in kürzester Zeit. Zur Verwendung kommt nur bestes Material. Durch Gewinnung eines bewährten Fachmannes sind wir in der Lage, allen Ansprüchen zu genügen.

Wwe. L. Hermann, Salchendorf.

Zur Konfirmation

kaufen Sie sämtliche Artikel

gut und preiswert bei

D. L. Schütz

Burbach.

Union-Theater Beldorf.

Wilhelmstraße. Germaniaaal.
Freitag — Samstag — Sonntag — Montag:

Das gewaltigste Filmwerk aller Zeiten.
Der Weltgeschichte erschütterndes Drama:

Quo vadis.

Historisches Gemälde aus der römischen Kaiserzeit.
Kaiser Nero: Emil Jannings.

Das Filmgemälde darf nicht verwechselt werden mit einem alten Film gleichen Namens, der vor Jahren erschienen ist. Der Film, den wir jetzt zeigen, übertrifft alles, was bisher geboten wurde.

Musik: Salonorchester „Thra“, Beldorf.

MOTORENBENZIN

DAPOLIN
Liter - 43 Pfg.

in Salchendorf i. W. bei:

A. Ginsberg I,

Autoreparaturwerkstatt — Kölnerstr. 94,
Fernruf Neunkirchen Nr. 142.

Neunkirchen **Willi Krumm** neben der Apotheke

Herde u. Dosen, Qualitätsware, unter Listenpreis

Haus- und Küchengeräte in Aluminium, Emaille, Holz, verzinkt u. lackierter Ausführung.

Große Auswahl — konkurrenzlos billig.

Geschenkartikel Alpaca- u. Seife-Bestecke, Iose u. in Glas, bester Gefäß für Silber.

Solinger Stahlwaren.

Billig und gut ist mein Prinzip.

Ich eröffne in

Salchendorf, Bahnhofstr. Nr. 157

ein Schuhwarengeschäft

und empfehle:

Schuhe aus Rindleder
für Kinder und Erwachsene

Bergmannsschuhe, Sportschuhe (Zuchtenleder).
Große Auswahl.

Erich Ebener.

Für Konfirmation und Kommunion

besonders preiswerte

Anzüge und Anzugstoffe.

Emil Gerhard, Beldorf, Bahnhofstr. 8.

Reichhaltiges Lager in modernen **TAPETEN** zu billigsten Preisen.

Gold- u. Rohleisen, Gallerieleisten u. Portierenstangen.
Linorusta echt u. imit., Linoleum für Tisch- u. Fußbodenbelag.
Triolin für Tisch-, Fußboden- u. Autotrittbrettelbelag zu Fabrikpreisen. Läufer u. Vorlagen in Stoff, Linoleum u. Inlaid.
Linoleum- u. Inlaidteppiche.

Leinöl (Marke Alberdingk),

streichfertige Öl- u. Lackfarben in allen Tönen.
Pinsel- u. Bürstenwaren, Staubfreies Fußbodenöl.
Billigste Bezugsquelle für Anstreicher und Schreiner.

Carl Baldus, Herdorf

Hohenzollernstr. 3.

Dienstag, den 10. März, nachmittags 4 Uhr anfangend; läßt die Wwe. Richard Henrichs in Salchendorf nachstehende Gegenstände:

1 gute Häufelmaschine, 1 Futterkessel, 1 große Säulenzertrüger, 1 Flug, Egge, 1 Stützpfahl, 2 Häufelpflüge, 1 Tauchefäß und 1 Stofkline öffentlich verkauft.

Gegenstände bis zu 10. — A müssen gleich bezahlt werden, alles andere gegen Zahlungsausstand.

Salchendorf, den 6. März 1925.

Heinze,

beid. Auktionator.

Mittelschule Neunkirchen.

Aufnahmeprüfung nicht am 16., sondern am 31. März 8 Uhr morgens.

Anmeldungen möglichst bis zum 16. März, bei dem Unterzeichneten.

Nierstenhöfer, Rektor.

Sonntag, den 8. März, nachmittags 4 1/2 Uhr u. abends 9 1/2 Uhr im Thielmann'schen Saale

Die Stageraschlacht

Film-Vortrag mit Erklärungen eines Teilnehmers an der Seeschlacht.

Eintritt: Kinder 50 Pfg., Erwachsene 75 Pfg.

Arbeitsgemeinschaft u. D. S. B.

Sußballwettspiele.

Sonntag, den 8. März 1925

spielen auf dem Sportplatz in Struthütten

Sportfreunde Danden I,

Sport-Vereinigung Struth-Altenf. I,

Deutscher Jugend. — Deutscher Jugend. Beginn d. Jugendsp. 2 1/2 Uhr.

1. Mannschaft 4 Uhr.

Für unsere Reparaturwerkstätte im Niederbreffelndorf suchen wir einen durchaus erfahrenen

Borarbeiter in Wagen und Steinbrecherreparatur.

Nur Leute welche selbst tatkräftig mit anpacken, wollen sich melden. Lohn nach Uebereinkunft. Eintritt sofort. Vorstellung im Betrieb.

Storch & Schöneberg A.-G., Abt.: Vafaltbrücke, Niederbreffelndorf.

Verkauf Morgens in meinem

Lager:

Odenwälder blane

zur Saat, Gr. M. 6.—,

Speisefartoffeln

Gr. M. 5.—.

Ferner erhalte:

Preußen, Kaiserkrone

u. Industrie.

Albert Schmidt.

Dresdener

Eisengroßhandlung

sucht in Neunkirchen

1 bzw. 2 Zimmer

für Bürozwede. — Gest. Angebote

an Wiederstein Haus Nr. 21.

Habe ein

Schuhlager u.

Reparaturwerkstatt

eröffne.

Karl Roth, Burbach.

Henkel's

Scheuerpulver

Ata

putzt, reinigt alles!

Überall zu haben

Habe mein Geschäft in

fertigen Schuhwaren

wieder aufgenommen und führe

nur prima Ware zu realen Preisen.

Bernhard Molzberger

Herdorf.

Grab-Einfassungen

u. Denkmale

in Kunst- und Naturstein, sowie

Treppentufen

liefern auf Bestellung zu den bil-

ligsten Tagespreisen.

Karl Hilberg, Neunkirchen.

Einen neuen 3-öbligen

Pferdewagen

mit Deichsel, und zwei neue leichte

Düngerwagen

billig zu verkaufen.

Schmiedemeister Arnold Grau,

Bepfend.

Erstklassige,

präm. rote

Ruh

in diesem Monat zum 4. Mal

altend, umständehalber sofort zu

verkaufen.

Neunkirchen, Kölnerstr. 40

Telefonruf 32.

Ev. Gemeinde Neunkirchen.

Sonntag, den 8. März (Remi-

niziere) 10 Uhr Gottesdienst.

P. Kamp. (Sammlung für die

dürftige Gemeinde der Provinz

Westfalen). Mittwoch Abend 8 1/4

Uhr Bibelstunde in der Sakristei.

Am Sonntag, den 8. März,

vorm. 11 Uhr, ist in Bürgendorf

katholischer Gottesdienst.

Männer-Gefang-

Berein.

Am Mittwoch, den 11. März,

präzise 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

im Vereinslokal des F. J. Reiffen-

rath.

Tagesordnung:

1. Satzungsanahme.

2. Jahres- u. Geschäftsbericht.

3. Wahl des Vorstandes.

4. Verschiedenes.

Das Erscheinen aller aktiven u.

passiven Mitglieder wird dringend

erwünscht.

Der Vorstand.

Männer-

Gefangverein

Salchendorf.

Samstag Abend 8 Uhr

Versammlung.

Das Erscheinen der Mitglieder

ist unbedingt erforderlich.

Der Vorstand.

D. S. B.

Heute Freitag, 8 1/2 Uhr

Versammlung

im Lokal Thielmann.

Die Waldgenossenschaften

Salchendorf.

verkaufen: Am Dienstag den 10.

März 2 Uhr nachm. am Glies-

wald anfangend ca. 25 Nummern

Tannen-Durchforstungsholz und

Tannenstangen.

Am Mittwoch, den 11. März

2 Uhr nachm. in der Jobach an-

fangend ca. 40 Hausen Brandholz

und Tannenstangen.

Der Waldborstand.

Preisschießen

im Saale G. Hymann.

Die Preise sind in meinem

Saale ausgestellt.

Ein braves

Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

Bahnhofshotel Burbach.

Kräftiges, nicht zu junges

Mädchen

für halbe Tage gesucht.

Frau Walter Ruben.

Mädchen

gesucht, nicht unter 18 Jahre alt,

schon in besserem Haushalt tätig

gewesen. Gelegenheit wird ge-

geben, die bessere Küche zu er-

lernen. Meldungen in der Exp.

der Hefenb. Stg.

1 erpfl. junge

Milch- und

Fahrtuh

(Migauer Rasse)

wegen Aufgabe der Landwirtschaft

zu verk. Salchendorf, Haus-Nr. 81.

Gebrauchter, emaillierter

Herb

billig zu verkaufen.

Neunkirchen, Bahnhofstr. 33.

Sonder-Angebot neuer Kleider- u. Seidenstoffe für das Frühjahr.

Unsere Angebote enthalten dem Rufe unserer Firma entsprechend nur bewährte Fabrikate zu niedrigen Preisen.
Grosse Posten aparter Neuheiten gelangen zu diesem Verkauf.

Schotten für solide Kleider u. Röcke mittel- u. dunkel- farbig 90 cm. breit, Meter <i>M</i> 1.76, 1.45	Donegal-Stoffe für Mäntel und Knabenanzüge ca. 140 cm. breit, Meter <i>M</i> 2.75	Blusenstoffe reine Wolle, aparte Streifen sehr preiswert, Meter <i>M</i> 2.15, 1.95
Schotten u. Streifen in modernen Stellungen solides Tragen, 105 cm. breit, Meter <i>M</i> 2.95, 2.25, 1.95	Costümtstoffe in engl. Geschmack beige Grund mit modernen Karos, 180 cm. breit, Meter <i>M</i> 3.50	Wollmouffeline in schöner Ausmusterung für Blusen u. Kleider, Meter <i>M</i> 2.90
Kammgarn u. Crepe-Schotten u. Streifen, besonders schöne Ausmusterung, reine Wolle, 105 u. 90 cm. breit, Meter <i>M</i> 5.25, 4.20, 3.75	Reinwollene Donegals , schwere Ware für Exportanzüge und Mäntel, ca. 140 cm. br. Meter <i>M</i> 5.90	Reinwollene Flanelle in grellen Farben, Meter <i>M</i> 2.90 2.45
Popeline reine Wolle in großem Farbsortiment 105 cm. breit, Meter <i>M</i> 4.50, 3.90	Monline Rippe , reine Wolle hervorragend gute Ware 130 cm. br. Met. <i>M</i> 11.75, 7.90	Blusenstoffe solide Ware, hell- mittel- dunkel- farbig, Meter <i>M</i> 1.35, 95
Krepp-Marocains in schönen Farben, reine Wolle, Meter <i>M</i> 3.75	Reinw. Garbardin-Rips-Namages für u. Kostüme, neueste Farben, 130 cm. br. Meter <i>M</i> 7.75, 6.75	Garbardin reine Wolle, nur gute Ware in allen neuen Frühjahrsfarben 130 cm. breit, Meter <i>M</i> 9.70, 5.90
Crepe de Chine Anfergewöhnlich preiswert! in modernen Farben, prima Qualität 100 cm. br. Meter <i>M</i> 6.90	Karrierte Waschseide in selten schöner Aus- musterung von vorzüg- licher Haltbarkeit für Jacken u. Kleider, Meter <i>M</i> 3.90, 3.50	1 Posten schwarze Seide wie Laffet, Maffaline Duchesse, ca. 85 cm. breit, Meter <i>M</i> 5.50
Damasse-Seide für Jacken u. Mantelfutter 85 cm. breit, Meter <i>M</i> 3.90	Seiden Crepe-Marocain bedruckt für Jacken u. Kleider, 100 cm. br. Meter <i>M</i> 6.90	Helvetia-Seide waschbar, dauerhaftes Gewebe, moderne Farben 90 cm. breit, Meter <i>M</i> 4.25 3.90

Montag den 8.
März beginnt
der Verkauf.

Kaufhaus Michel Marx, Siegen.

Das Haus der guten Qualitäten.

Beachten Sie
unsere
Schaufenster.



L. Spies, Neunkirchen.
Bahnhofstrasse.

Meine Filiale in Neunkirchen befindet sich
ab 7. März bei
Frau Wwe. Lang, Bahnhofstrasse
und werden dort dauernd Hüte zum Umpressen
angenommen.
M. Giebeler, Salchendorf.

Konfirmanden-Anzüge

empfiehlt billigst
Albert Weidt.
Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenbekleidung
fertig und nach Maß.

Klavierstimmer Karl Hassel, Salchendorf.
Fernsprecher Amt Neunkirchen 145.
Fachgemäße Ausführung von Stimmungen und sämtlichen
Reparaturen an Pianos u. Harmoniums.

Photographische Bedarfsartikel

Photogr. Platten 6x9, 8x12, 10x15, 13x18, hervorragend
bewährte Fabrikate, auch farbenempfindliche Platten, Entwickler
für Platten und Papiere, vorzügliche Gaslicht-, (elektr.) u. Tages-
licht-Postkarten und Papiere, Entwicklerlösungen, Messuren, rote
Birnen, Carton zum Aufkleben, Photokleber usw. Kopierrahmen,
Plattenständer, Matrisseisen, Statuen und sonstige Hilfsmittel
für den Liebhaber-Photographen.
„Matgeber zum Photographieren für Anfänger u. Fortgeschrittene“
Preis *M* 2.25, und sonstige Lehrbücher vorrätig.
Buchhandlung G. Braun, Neunkirchen.
eingetragene photographische Handlung.

Dr. Thompson's
Schwan-Seifenpulver

Liefert blendend
weiße Wäsche mit dem
frischen Duft der Rasenbleiche

Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

Fahrplan der Auto-Omnibus-Linie Siegen-Eisfeld-Neunkirchen-Burbach.										
8.30	1.00	5.30	8.30	ab Siegen Bf.	an	8.00	12.00	4.00	8.00	
8.40	1.10	5.40	8.40	" Heugsbach	"	7.50	11.50	3.50	7.50	
8.45	1.15	5.45	8.45	" Eisfeld Bf.	"	7.45	11.45	3.45	7.45	
8.50	1.20	5.50	8.50	" Eisfeld Det.	"	7.40	11.40	3.40	7.40	
9.10	1.40	6.10	9.10	" Salchendorf	"	7.20	11.20	3.20	7.20	
9.13	1.43	6.13	9.13	" Neunkirchen	"	7.17	11.17	3.17	7.17	
9.16	1.46	6.16	9.16	" Zeppenfeld	"	7.14	11.14	3.14	7.14	
9.20	1.50	6.20	9.20	" Wiederstein	"	7.10	11.10	3.10	7.10	
9.25	1.55	6.25	9.25	" Wahlbach	"	7.05	11.05	3.05	7.05	
9.30	2.00	6.30	9.30	an Burbach	ab	7.00	11.00	3.00	7.00	

Die Abfahrtszeiten von Siegen und Burbach
werden genau innegehalten. Die Zwischenzeiten sind
als annähernd zu betrachten.
Der Wagen hält nach Bedarf auch Siegen Gde
Koblenz- und Wilhelmstraße, Bahnhof Eintracht,
Eisfeld (Grube Silberberg).
Der Fahrpreis beträgt für die ganze Strecke
Mk. 1.60. Für Zwischenverfahr ist die Linie in
8 Teilstrecken à 20 Pfg. eingeteilt, jedoch mit der Ein-
schränkung, daß bei einer Fahrt von nur einer Teil-
strecke 30 Pfg. zu entrichten sind. Als Teilstrecken
gelten: Siegen Bf., Eisfeld Bf., Eisfeld Det.,
Eisfeld Bräderbund, Schänke Höhe, Neunkirchen,
Wiederstein, Wahlbach, Burbach.

Bielefelder Wäsche!

Habe in meinem Hause ein Lager in Bielefelder Wäsche eingerichtet, dessen
Besuch ich bei Bedarf empfehle.
Bettwäsche, Tischwäsche, Taschentücher, Decken, Hemdentuch,
Hemden, Hosen, Blusen in Perkal, Schürzenstamosen,
Nachthemden, Flanel, Waschseide, Keffel, Biber,
Handtücher, Rohseide, billige Spitzen.

Hedwig Brandenburger, Salchendorf.

Die Verlobung unserer Tochter
**Renne mit Herrn Stadtobersekretär
Walter Enners** beehren wir
uns anzuzeigen.

**Karl Nitz u. Frau
Emilie geb. Kleimann.**

Dortmund, im März 1925.
Flurstr. 78.

Meine Verlobung mit Fräulein
Renne Nitz gebe ich hiermit
bekannt.

Walter Enners.

Dortmund, im März 1925.
Weissenburgerstr. 2.

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters

zeigen hoch erfreut an

**HEINR. ZWINGMANN u. FRAU
Emmi geb. Bender.**

Neunkirchen, im März 1925.

Blanc, grüne, rote Tinte, Wäschezeichentinte
zu haben in der
Buchhandlung G. Braun.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Frieda Burkard
Albert Baumgarten.**

Daaden, (Rhld.)

Altenseelbach,

im März 1925.

Gummistempel, Datumstempel, verschiedene Stempelfarbe
kauft man in der
Buchhandlung G. Braun.

45 J., dur

Nr. 1

Ein

In de
Biffing ab
steigenden
Währung
strömen vo
geworden
find gestie
Teuerung
auf die ge
und wolle
bremsen.
samkeit un
wie seither
Abbau des
und deren

Die Z
obligatione
zubüßen.
Aufwertun
die landw.
auf diese
einschränke
voll in Kr
sichtigen B

*) Was

Tag 3 M v

Nach de
tung der Ra
dukte und
Wogu auch;
figkeit der
eidesfällich
leiger, sowie
und klagen
die etwas e
behalten in
nach erschei
dgl. Er ha
genossen ge
mehr behalt
aber merkt
daß da noch
hat noch Ri
gegen Parag
daß ein St
Gandel und
rettensteu
nicht mal f
zahlen kann
auf einer f

Rei
worden; e
war nicht
waren sch
wie sie in
Blättern in

Nun
absolut ni
widern hat
ausgeschlo
sprach abg
Verfügung
ihm auch
war zu hei
von China
maßen zw
machte, d
kommen.
er daran
dann gesch
erwachende
Abgrund
und der C
Auf
mals die
denes Al
nicht, wor
wenig was
ein. Ein
gedacht ha
"Ich
sagte Ma
"Dun
Bergnäger
"Gut